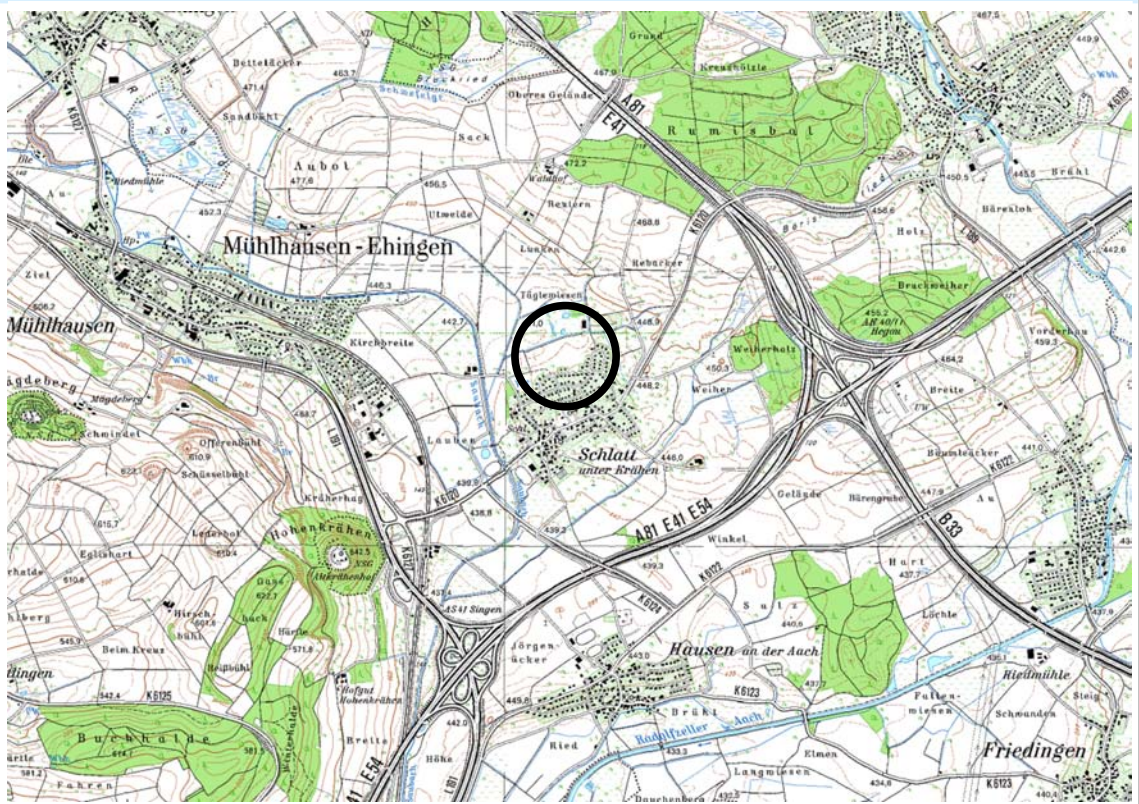


Umweltbericht zum Flächennutzungsplan 2020 der VG Singen

Abschätzung der Umweltfolgen von Planungsvorhaben

1.	Laufende Nr. und Art der Planung	Si-11, Wohngebiet
2.	Lage des Vorhabens	
	Gemeinde/Stadt	Singen
	Gemarkung	Schlatt unter Krähen
	Bezeichnung	Bettenäcker
	Fläche in ha	ca. 1,7 ha
2.1	Übersichtslageplan (TK 1:25.000 TK-Nr. 8119, 8219, 8218), Fotodokumentation	

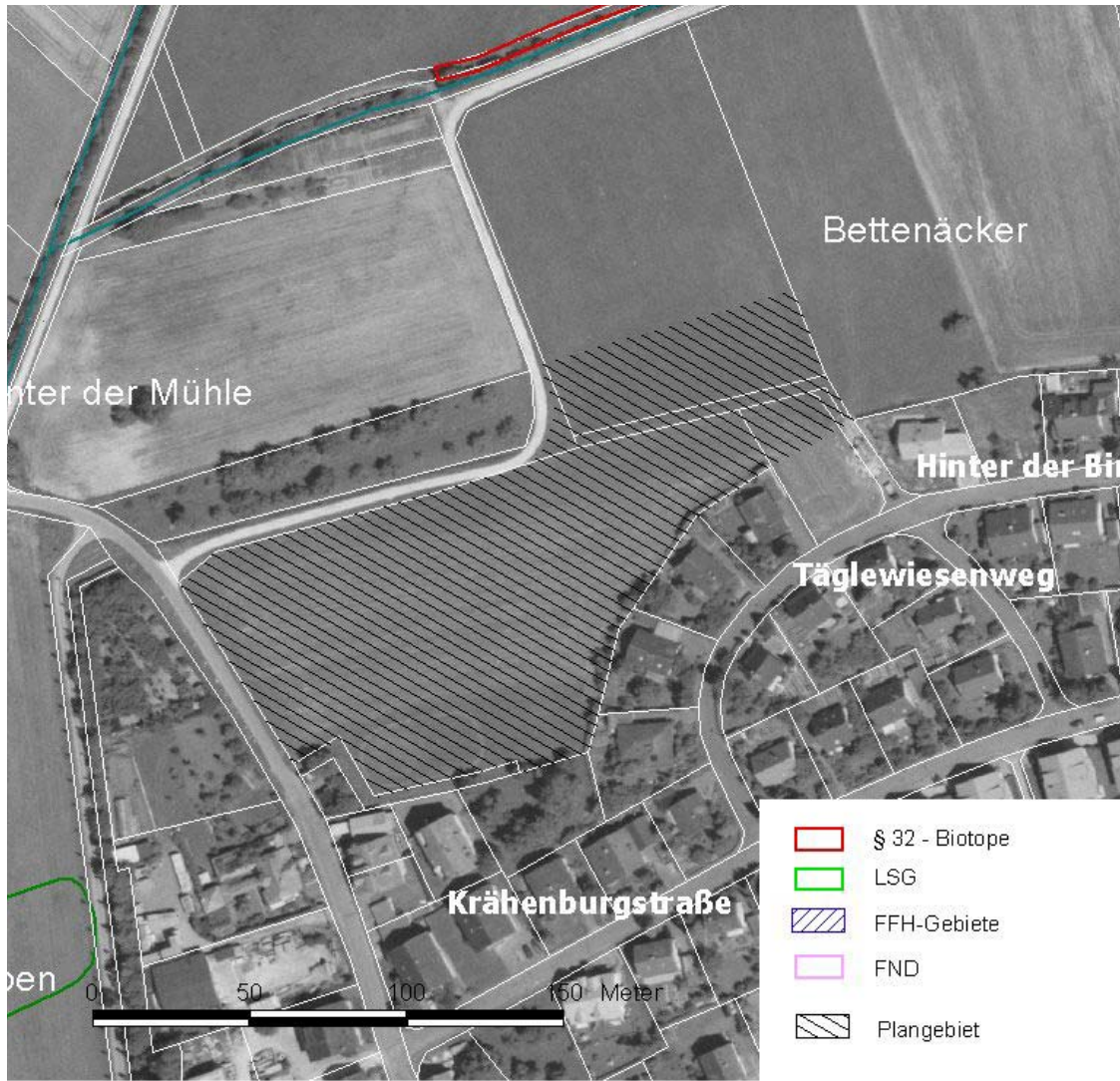


Blick ins Plangebiet von Westen

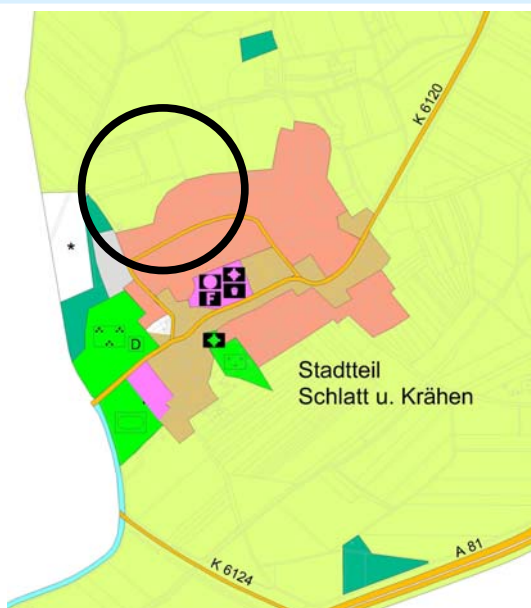


Artenreiche feuchte Wiesen im Nordwesten des Plangebietes

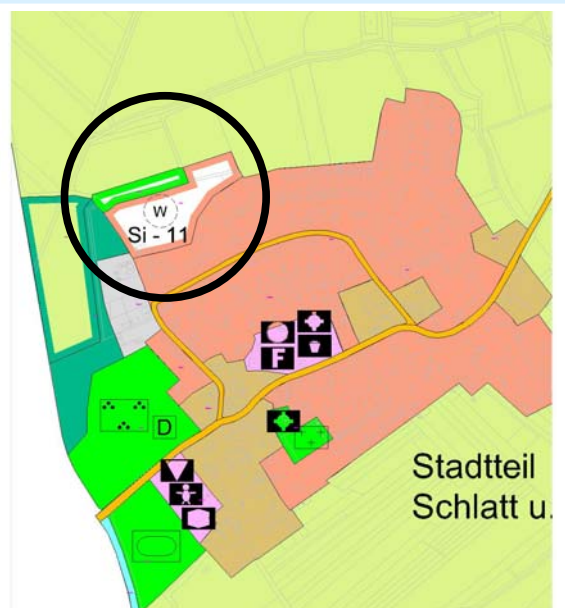
2.2 Flurkartenausschnitt mit Schutzgebieten(Maßstabsgerecht)



2.3. Ausschnitt aus dem rechtswirksamen FNP



Ausschnitt FNP 2020 (Planung)



<p>3.</p> <p>3.1</p> <p>3.2</p>	<p>Planung</p> <p><i>Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens</i></p> <p>Geplant ist eine Wohnbebauung.</p> <p><i>Natur- und umweltbezogene Planungen und Entwicklungsziele (Landschaftsplan, GEP etc.);</i></p> <p><u>Regionalplan</u>: Nördlich des Plangebietes erstreckt sich ein regionaler Grünzug. Westlich der Mühlhauser Straße ist eine Grünzäsur ausgewiesen.</p> <p><u>Landschaftsplan</u>: Der Landschaftsplan empfiehlt den geplanten Ortsrand als zukünftige Siedlungsgrenze zu sichern und in die Landschaft einzubinden. Das Gebiet ist als mittel- bis geringwertiges ökologisches Vorranggebiet (Stufe 3) eingestuft.</p> <p><u>GEP</u>: Auf der Nordseite des Tägiewiesengrabens ist ein Gewässerrandstreifen vorgesehen, westlich des Plangebietes im Bereich der Schrebergärten bis zur Mündung beidseitig. Die Entfernung der Verbauung (Halbschalen) wird empfohlen. Die Biotope sind zu erhalten.</p>
<p>4.</p> <p>4.1</p> <p>4.2</p> <p>4.3</p>	<p>Bestand</p> <p><i>Zustand der Fläche vor dem Eingriff (Nutzung)</i></p> <p>Das Plangebiet ist leicht nordexponiert und wird landwirtschaftlich genutzt. Es ist von Grünland geprägt. Nahe des Ortsrandes befinden sich einzelne Obstbäume. Im Süden grenzt das Plangebiet an den bestehenden Ortsrand an, im Westen wird es von der Mühlhauser Straße begrenzt. Im Norden hält es ca. 95 m Abstand vom Tägiewiesengraben. Nordwestlich befinden sich im Plangebiet ein Schotterweg, eine gepflegte Streuobstwiese und ein wegbegleitender Graben.</p> <p><i>Vorbelastung durch Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Gerüche), Versiegelung, Altlasten, Nutzung, Trennwirkungen</i></p> <p>Geringe Vorbelastung durch Lärm, Schadstoffe und Staubbentwicklung aus der Landwirtschaft (Acker, Grünland).</p> <p><i>Schutzgebiete im Wirkungsraum des Vorhabens</i></p> <p>Im Plangebiet sind keine Schutzgebiete vorhanden. Ca. 95 m nördlich befinden sich nach § 32 NatSchG geschützte Schiffröhrichtbestände am Tägiewiesengraben (Biotop- Nr. 8119-335-1193). Nördlich des Grabens befindet sich der Biotopkomplex Tägiewiesen (Röhrichtbestände und Riede, Nr. 8119-335-1192).</p>

5.	Mögliche Auswirkungen auf die Umweltbelange durch die Planung (Konfliktschwerpunkte fett gedruckt)	Beurteilung der Auswirkungs- intensität
5.1	<p><i>Mensch: Gesundheit / Wohnen / Erholung / Freizeit / Bevölkerung</i></p> <p>Durch das Vorhaben sind keine negativen Auswirkungen auf die Gesundheit der Anwohner zu erwarten. Das Wohnumfeld wird sich gegenüber dem Bestand nicht wesentlich verändern. Für die Erholung relevante Wegebezüge bleiben unverändert bestehen. Es sind somit keine erheblichen negativen Auswirkungen auf die Erholungs- /Freizeitfunktion zu erwarten.</p>	●
5.2	<p><i>Pflanzen / Tiere / Biodiversität</i></p> <p>Das Plangebiet ist geprägt von artenreichem Grünland. Nahe dem Ortsrand befinden sich einzelne Obstbäume. Nördlich grenzt eine Geländesenke mit feuchtem Grünland an. Es bietet Lebensraum für zahlreiche Heuschrecken und Falterarten. Besonders im Verbund mit den angrenzenden Biotopen am Tägleyesengraben und der Streuobstwiese ist eine hohe biologische Vielfalt zu erwarten.</p> <p>Durch den Verlust von überwiegend artenreichem Grünland sind erhebliche negative Auswirkungen zu erwarten. Aufgrund der Reduzierung der Fläche im Planungsprozess bleiben die angrenzenden Feuchtwiesenbereiche erhalten.</p>	●●
5.3	<p><i>Boden</i></p> <p>Das Plangebiet befindet sich auf Beckentonon (Schluff), welche im Nordwesten von Jungen Anschwemmungen überdeckt sind. Es ist von Ton- und Lehmböden mit einer hohen bis sehr hohen Bedeutung für Kulturpflanzen auszugehen (landwirtschaftliche Fläche Stufe I + II). Die Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe ist überwiegend hoch, als Ausgleichskörper im Wasserhaushalt im westlichen Bereich ebenfalls. Die nördlich angrenzenden grund- und stauwasserbeeinflussten Böden haben jedoch eine hohe Bedeutung als Standort für die natürliche Vegetation. Durch die geplante Bebauung entsteht ein Verlust von mindestens 1,02 ha Boden durch Versiegelung und Überbauung (Angenommen GRZ 0,4 + 50% Überschreitung durch Nebenanlagen).</p>	●●●
5.4	<p><i>Grundwasser</i></p> <p>Aufgrund des undurchlässigen Untergrundes ist nicht mit größeren Mengen nutzbaren Grundwassers zu rechnen. Durch die Planung verringert sich die Grundwasserneubildungsrate, es sind jedoch keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten.</p>	●
5.5	<p><i>Oberflächenwasser / Retention</i></p> <p>Es sind keine Oberflächengewässer direkt von der Planung betroffen. Die geplante Bebauung hält etwa 95 m Abstand zum Tägleyesengraben. Durch die Einleitung von zusätzlichem Oberflächenwasser in den Graben entsteht eine geringe die Gefahr von Schadstoffeinträgen und hydraulischem Stress.</p>	●
5.6	<p><i>Klima / Luft</i></p> <p>Die offenen Flächen dienen der Kaltluftbildung, welche entlang des Tägleyesengrabens nach Westen abfließt. Sie sind jedoch durch die abgewandte Hangneigung nicht siedlungsrelevant. Es befinden sich weitere Kaltluftentstehungsflächen in den Tägleyesien. Durch die geplante Bebauung sind deshalb keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten.</p>	●

* Auswirkungsintensität: ●●● hoch; ●● mittel; ● gering; - nicht gegeben; + positive Auswirkungen

5.7	Landschaft / Ortsbild Das Plangebiet liegt an einem leichten Nordhang, welcher zur offenen Landschaft geneigt ist. Es ist geprägt von Äckern und Grünland und wird durch bestehende Streuobst und Gehölzbestände entlang des Tägiewiesengrabens in die Landschaft eingebunden. Die Empfindlichkeit ist aufgrund der guten Einbindung mittel.	●●
5.8	Kultur- und Sachgüter Im Plangebiet sind keine Kulturgüter vorhanden. Die Ackerflächen sind von Bedeutung für die Landwirtschaft.	●●
5.9	Wechselwirkungen/ Wirkungsgefüge Veränderung der Grundwasserverhältnisse ⇒ Auswirkungen auf die Vegetation auch angrenzender Gebiete und Biotope sowie auf den Graben	●
5.10	Wirkungen auf Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (Natura 2000) Es sind keine Natura –2000 Gebiete betroffen.	-
5.11	Zusammenfassende Beurteilung der Eingriffsschwerpunkte und erheblicher Umweltfolgen Es gehen artenreiche Wiesen feuchter und trockener Ausprägung als Lebensraum für Tiere und Pflanzen verloren. Es gehen hochwertige Böden für die Landwirtschaft verloren. Durch die Veränderung der Grundwasserverhältnisse sind negative Auswirkungen auf angrenzende Vegetation und Gewässer möglich.	●●
6.	Maßnahmen zur Vermeidung / Minimierung	
6.1	Maßnahmen zur Vermeidung / Minimierung von Eingriffen Eingrünung des Ortsrandes, z.B. durch Erhalt und Pflanzung von Obstbäumen und Hecken und Sicherung des angrenzenden Streuobstbestandes und des bachbegleitenden Gehölzes ⇒ Erhalt bzw. Wiederherstellung des Orts- und Landschaftsbildes Verwendung offenerporiger Beläge für Stellflächen und Gehwege ⇒ Minimierung des Eingriffs in Boden und Grundwasserneubildung	
6.2	Maßnahmen zur Vermeidung von Emissionen (Abfälle, Abwässer, Energienutzung etc.) Schadlose Versickerung des anfallenden unbelasteten Niederschlagswassers bzw. gedrosselte Einleitung in den Tägiewiesengraben Nutzung Regenerativer Energien wie Solarenergie (Photovoltaik, Thermische Solaranlagen) Passivbauweise zur Minimierung von Wärmeverlust Sachgerechte Entsorgung bzw. Wiederverwertung von Abfällen Verwendung insektenfreundlicher Leuchtmittel zur Straßenbeleuchtung	
7.	Voraussichtlicher Kompensationsbedarf und Maßnahmenschwerpunkte Der Kompensationsbedarf für das Schutzgut Boden beträgt etwa 1,02 ha. Maßnahmenschwerpunkt im funktionalen Zusammenhang mit dem Eingriff kann die Extensivierung bzw. Anlage eines Wiesenstreifens zwischen Baugebiet und Tägiewiesengraben sein. Des Weiteren können Maßnahmen gemäß Gewässerentwicklungsplan am Tägiewiesengraben und am Haugraben, dem ca. 130m entfernten Vorfluter umgesetzt werden.	

* Auswirkungsintensität: ●● hoch; ●● mittel; ● gering; - nicht gegeben; + positive Auswirkungen

8.	Voraussichtliche Entwicklung des Umweltzustandes bei Nichtdurchführung der Planung Ohne die geplante Bebauung würde die landwirtschaftliche Nutzung fortgesetzt.
9.	Sinnvolle Alternativen (Darstellung und Beurteilung) Im Westen wird Schlatt von einer Grünzäsur, im Osten von einem Grünzug begrenzt. Im Süden schließt an den Ortrand ein intakter, hochwertiger Streuobstgürtel an. Die Umsetzung des geplanten Wohngebietes ist somit gegenüber den Alternativen mit den geringsten Umweltauswirkungen verbunden. Das Baugebiet ist im Planungsprozess erheblich reduziert worden. Bei der als Wohnbaufläche dargestellten Fläche ist mit den geringsten Umweltauswirkungen zu rechnen. Hierdurch wird auch der Eingriff in die wertvollere Feuchtwiese erheblich vermindert.
10.	Weiteres Vorgehen 10.1 <i>Hinweise zum weiteren Untersuchungsbedarf</i> <input type="checkbox"/> UVS nach UVPG <input checked="" type="checkbox"/> Umweltbericht nach BauGB <input type="checkbox"/> FFH- Erheblichkeitsprüfung <input checked="" type="checkbox"/> Differenzierte Kartierung nach dem LfU-Datenschlüssel <input type="checkbox"/> Floristische Untersuchung <input checked="" type="checkbox"/> Faunistische Untersuchung, Artengruppen: <input checked="" type="checkbox"/> Vögel <input type="checkbox"/> Amphibien <input checked="" type="checkbox"/> Fledermäuse <input type="checkbox"/> Laufkäfer <input checked="" type="checkbox"/> Heuschrecken <input checked="" type="checkbox"/> Schmetterlinge <input type="checkbox"/> Sonstige: <input checked="" type="checkbox"/> Entwässerungskonzept, Regenwassermanagement <input checked="" type="checkbox"/> Geo-, hydro-, oder limnologische Untersuchung <input type="checkbox"/> Klimauntersuchung <input type="checkbox"/> Immissionsschutzgutachten <input type="checkbox"/> Verkehrsgutachten <input type="checkbox"/> Altlastenerkundung <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige Erkundungen / Gutachten: Energiekonzept 10.2 <i>Noch auszuwertende Unterlagen</i>
11.	Sonstiges Es ist bereits eine Bestandaufnahme vorhanden (Dipl. Ing. Christoph Stocker)